

Das Gasthaus zum Schwarzen Bären

Das Haus an der Südseite des Marktplatzes wurde im Bayerischen Erbfolgekrieg 1504 zerstört. Aus den Brandtrümmern entstand es neu, wobei besonders der gotische Treppengiebel einen Blickfang bildete. Als erster Eigentümer der Taverne zum Schwarzen Bären ist ein Hans Albrecht Schmit bekannt. Seine Witwe heiratete 1676 Johann Ferdinand Hermann. Aus diesem Geschlecht Hermann gingen Benediktiner, Zisterzienser und Pfarrer hervor. Durch weibliche Erbfolge ging das Anwesen in die alten Schwandorfer Familien Siml, Zenger und Hubmann über. Die Zenger (um 1755) führten neben dem Gasthof auch eine Landwirtschaft mit Stallungen und Stadel. Als einzige Taverne Schwandorfs hatte der „Schwarze Bär“ die Steuern von der Tafernengerechtigkeit an die Pfarrkirche St. Jakob zu entrichten. Von 1812 bis 1934 sicherte nur ein Anteil die Mitsprache in der Communbraugesellschaft.

Im Jahre 1815 ging das Anwesen an die Familie Hubmann, die auch das angrenzende Forster-Haus Nummer 60 erwarb. 1858 erhielt Josef Georg Hubmann eine Braukonzession, was den Bau eines eigenen Sudhauses ermöglichte. 1896 - 1904 (und nochmals 1952) wurde das Haus umgebaut und modernisiert, so daß ab 1899 auch Fremdenzimmer zur Verfügung standen. Seit 1919 wurde die Gastwirtschaft von Pächtern geführt. Viel Leid spielte sich in den Räumen ab, als sie nach dem Bombenangriff vom April 1945 als Notverbandstelle diente.

1961 gingen Wirtshaus, Brauerei und Nebengebäude in den Besitz des Gräflichen Brauhauses Arco (Moos/Niederbayern) über. Die gutbürgerliche Gaststätte war in der Bevölkerung bekannt und beliebt. Neben anderen Vereinen hielten hier auch die Briefmarkenfreunde am Sonntag Vormittag ihre Tauschveranstaltungen ab. Unvergessen ist das Ehepaar Hamberger, das 13 Jahre lang das Bräustüberl führte ehe im Dezember 1972 eine lange Tradition zu Ende ging. Der Aufforderung des Wirts: „Jeder kann sich mitnehmen, was er will“ folgten viele Stammgäste und schleppten Souvenirs in Form von Bierkrügen oder Stühlen nach Hause. In jenem Dezember 1972 wurde nämlich die Wirtschaft abgerissen und machte dem Warenhaus Neukauf Platz, wobei allerdings eine neue Gastwirtschaft eingeplant wurde, die „Alt Hubmann Bräuschenke“. Sie erlebte verschiedene Pächter, die es auch als Speiselokal aufziehen wollten. Oftmals mit wenig Erfolg. Seit dem Frühjahr dieses Jahres (1994) ist das Lokal geschlossen, da die Brauerei Arco mit dem Grundstück neue Pläne verfolgt, die aus städtebaulicher Sicht nur von Vorteil sein können.